

Paper-ID: VGI\_191028



## Zur Vorbildung der Vermessungsbeamten

Wilhelm von Tinter <sup>1</sup>

<sup>1</sup> o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **8** (6), S. 216–217

1910

BibT<sub>E</sub>X:

```
@ARTICLE{Tinter_VGI_191028,  
Title = {Zur Vorbildung der Vermessungsbeamten},  
Author = {von Tinter, Wilhelm},  
Journal = {{\u00}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {216--217},  
Number = {6},  
Year = {1910},  
Volume = {8}  
}
```



Mit dem Gemeinsamen Ministerialerlasse vom 1. Dezember 1887, Z. 19.416, wurde zum Schaden der beh. aut. Geometer und im Gegensatz zu dem Gesetze vom Jahre 1860, R.-G.-Bl. 260, § 27, die Verfassung und Beglaubigung der geometrischen Pläne der mit der Verwaltung des öffentlichen Bauwesens betrauten Staatsbehörden aller Instanzen, dann jene der Wiener Stadterweiterungskommission, Donau-Regulierungskommission, der Geniedirektion sowie des Wiener Magistrates als Baubehörde für die Zwecke des Grundbuches im eigenen amtlichen Wirkungskreise übertragen.

Wird die in Rede stehende Regierungsvorlage Gesetz, so wird unbefugten Personen in den weitesten Kreisen die Planherstellung für Grundbuchszwecke übertragen, es wird damit die Sicherheit des Grundbesitzes in ernster Weise gefährdet, die geodätische Wissenschaft naturgemäß zur Bedeutungslosigkeit herabgewürdigt und der Stand der beh. aut. Geometer durch Wegnahme jedweder Erwerbsmöglichkeit der Vernichtung anheimgegeben.

Die unterzeichnete niederösterreichische Ingenieurkammer sowie der gleichfalls mitunterfertigte Verein der beh. aut. Zivil-Geometer in Österreich unterbreiten daher die Bitte, ein hohes Abgeordnetenhaus geruhe in Würdigung der angeführten Gründe die gegenständliche Regierungsvorlage der legislatorischen Genehmigung nicht zu unterziehen.

*Ingenieurkammer des Vereines der beh. aut. Zivil-Techniker in Nieder-Österreich:*

Der Vorstand: Ziffer m. p.                      Der Schriftführer: Kutschera m. p.

*Verein der beh. aut. Zivilgeometer in Österreich:*

Der Obmann: Viktor Edler v. Thomka m. p.                      Der Schriftführer: Anton Nennung m. p.

Wien, am 20. Februar 1910.

## **Zur Vorbildung der Vermessungsbeamten.**

Die große Anzahl der Bewerber um eine Elevenstelle bei der Evidenzhaltung stellt die Frage auf: «Welche Maßnahme soll platzgreifen, um den Andrang der Absolventen des Geometerkurses zu regulieren?»

Vor Beantwortung dieser Frage veröffentliche ich die Namen jener Bewerber, welche nur an der böhmischen technischen Hochschule in Prag die Staatsprüfung im Jahre 1909 abgelegt haben:

Im Monate Jänner: Prinke Wilhelm, Hovorka Jaroslav; im Monate Februar: Žáček Karl, Markalous Jaroslav, Šrámek Miroslav; im Monate März: Žizka Jaroslav, Marek Heinrich, Korber Kasper, Hegner Wenzel, Hájek Gottlob; im Monate April: Babor Emanuel, Procházka Josef, Berger Wlastimil, Hrdlička Franz; im Monate Mai: Slanina Wenzel, Stach Heinrich, Cibulka Josef, Kněžourek Hugo, Dvořák Franz, Čunát Josef, Kubín Josef; im Monate Juni: Čížek Emanuel, Petru Anton; im Monate Juli: Mlčoch Josef, Beneš Johann, Jiřikovský Gottlieb, Stefanov Nikolaus, Bilicz E. K., Kolář Josef, Truksa Josef, Primich Wenzel, Páleníček Josef, Šedivec

Franz, Novák Josef, Mynář Johann, Špetla Karl, Vobr Josef, Lenc Franz, Toman Karl, Klímeš Rudolf; im Monate November: Talaš Franz, Novotný Johann, Neradil Johann, Horák Jaroslav, Kadeřábek Franz, Sedlák Wladimir, Nejedlý Gottlieb, Demel Emanuel, Kuchař Josef; im Monate Dezember: Houžvíc Wítězslav, Štěpánek Franz, Malý Karl, Spáčil Wilhelm. Zusammen 51 Absolventen.

Bedenkt man, daß durchschnittlich nur 4 bis 8 derselben jährlich zur Evidenzhaltungspraxis zugelassen werden, müssen die Überzähligen ihre Verwendung anderswo finden. Von den behördlich autorisierten Zivilgeometern werden einige zwar als Volontäre zum Zwecke der Nachweisung der dreijährigen Praxis angenommen. Aber die Zukunft der Privattechniker ist auch nicht beneidenswert. Ihre Anzahl hat zwar starken Zufluß aus dem Stande der Baumeister, der Bauingenieure, der Architekten usw. Gleichzeitig wird aber ihre Tätigkeit durch den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Grundteilung derart beschränkt, daß eine größere Anzahl der bereits ansässigen Ziviltechniker ihr Auskommen nicht mehr finden wird.

Die einzige Ursache der schlechten Lage der Absolventen des geodätischen Kurses ist ihre zu sehr spezialisierte Vorbildung. Sie können weder beim Straßenbau, noch beim Eisenbahnbau, noch bei den kulturtechnischen Arbeiten und auch nicht als Markscheider Verwendung finden.

Es ist allbekannt, daß nur mittellose Studenten den geodätischen Kurs besuchen (die Hälfte legt die Staatsprüfung taxfrei ab). Auf diese Weise werden sie proletarisiert; sie werden oft gezwungen, solche Stellen anzunehmen, für welche bloß die Absolvierung der Mittelschule vorgeschrieben ist.

Der Geometerkurs ist auch für die Evidenzhaltungsbeamten unzureichend, denn dessen Absolventen haben keine Ahnung von der Pedologie, obwohl die Vermessungsbeamten jährlich die Bodenbeschaffenheit von hunderten Grundstücken zu bestimmen haben und namentlich gelegentlich der Durchführung der 15jährigen Revision des Grundsteuerkatasters, welche doch nächstes Jahr zu beginnen hat. In der Praxis der Vermessungsbeamten ist erst zu erkennen, wie notwendig für dieselben sämtliche Vorlesungen wären, welche für Kulturingenieure vorgeschrieben sind.

Es hilft da keine Erweiterung des geodätischen Kurses auf 3 Jahre, sondern nur dessen Aufhebung und die Reorganisation des Faches für Kulturingenieure, umfassend die Einführung der Vorlesung über die Vorschriften und Gesetze betreffend den Grundsteuerkataster, über die Höhere Geodäsie etc.

7.

## Erwiderung zum Artikel „Rückschau“.

Im Jännerhefte unserer Zeitschrift wird der Jungmannschaft unseres Standes im Artikel «Rückschau» «souveräne Gleichgiltigkeit vorgehalten, die sie gegenüber den Vereinsbestrebungen an den Tag legt.»

Der Grund dieser Tatsache liegt in folgenden Punkten:

Durch den Abfall der böhmischen und galizischen Geometer vom Zentralverbande ist die Mitgliederzahl um ein Großes gesunken, der Verein ist dadurch